

An die grosse Familie dieser Welt gerichtet

Deshalb auch in DU-Form geschrieben.

Wer das Buch „Der Alchemist“ von Paulo Coelho kennt, versteht meine Zeilen richtig.

Seit meiner Jugend möchte ich einen Traum verwirklichen, der es mir ermöglicht anderen Menschen zu helfen. Meinen Schatz habe ich zum Teil gefunden in meiner Arbeit als Therapeutin und Naturärztin. Aber eben, es ist nur ein Teil meines Traumes, Schatzes.

Der zweite Teil meiner Erfüllung wäre den Menschen zu helfen, welche Armut, Hunger und Entbehrung kennen. Durch die Reisen nach Indien, wurde mir klar, hier muss ich etwas bewirken können. In Bombay hatte ich ein Erlebnis, welches mich tief bewegt hat. Ich war in den ärmsten Vierteln, wo Tod und Armut der Alltag ist. Wo Kinder am Strassenrand sterben. Niemand schaut hin. Dort an diesem Ort der unumschränkten Armut hat mir ein alter Mann eine Schale Reis angeboten – seine Tagesration. Seine Augen läuchteten wie Feuer, als er meine Freude spürte. Mir liefen die Tränen der Rührung herunter. Ich werde ihn niemals in meinem Leben vergessen. Damals wusste ich; eines Tages ist es Zeit für mich, etwas zu bewegen, etwas zu tun gegen diese Missstände. Eines Tages kann ich die Reisschale wieder füllen. In Indien fand ich damals niemanden der dies für mich in die Hände genommen hätte und zu dem ich vollstes Vertrauen gehabt hätte. Die sogenannten Hilfsorganisationen verbrauchen nach meiner Meinung zuviel Geld für Bürokratie. Oft wird das Geld für Entwicklungshilfe am falschen Ort eingesetzt. Damit möchte ich auf keinen Fall die Arbeit der Entwicklungshelfer „Aerzte ohne Grenzen“ in Frage stellen, wie auch die Arbeit vieler anderer guter Organisationen. Ich für meinen Teil will nicht nur Geld geben, sondern sehen und spüren, was ich damit bewirken kann. Ich wünsche mir den direkten Kontakt mit diesen Menschen.

Heute hat sich vieles verändert. Einige von Euch wissen, dass ich im Februar 2010 in Sri Lanka war. Auch in diesem Land sah ich die Armut und die Missstände. Durch den Leiter des Hotels SignOfLife, Bernhard Fischer, kann ich nun meinen Traum in die Realität umsetzen.

Seit geraumer Zeit unterstütze ich eine Familie in Sri Lanka. Der Vater von 4 kleinen Kindern ist vor 3 Monaten an Magenkrebs verstorben und die Mutter steht nun mittellos da. Der Sohn, 12 Jahre jung, hat ihn fast den ganzen Tag rumgetragen. Der Vater war nur noch Haut und Knochen, so dass er nicht mehr liegen konnte vor Schmerzen. Sein Bruder hat in dieser Zeit sämtliche Kosten für Aerzte und Medizin übernommen. Damit ist auch er an seine Grenzen gestossen. Die Familie ernährt sich von dem was um sie wächst und was ihnen die Leute abgeben. Die Mutter spielte damals mit dem Gedanken, die Kinder in ein Kinderheim zu geben und nach Arabien arbeiten zu gehen.

Als mich Bernhards Nachricht darüber erreichte, war für mich klar, da muss ich helfen. Habe sofort Ueberweisungen getätigt und der Mutter versprochen sie in jeder mir möglichen Weise zu unterstützen. Bernhard Fischer verwaltet das Geld und sieht nach dem Rechten. Ich möchte keine Entwicklungshilfe, welche Abhängigkeiten schafft, sondern Hilfe zur Selbsthilfe bieten können. So fließt das Geld vor allem in die Ausbildung der Kinder und in die nötigste Nahrung, Kleidung für die Familie.

Ich werde im Dezember die ganze Familie besuchen und mir dann selbst einen Ueberblick der Situation verschaffen. Werde Kleidung aus der Schweiz mitbringen und mich selbst um die Familie kümmern.

Warum schreibe ich Euch diese vielen Worte? Ich möchte diese Zeilen nicht als Bettelbrief verstanden wissen, sondern eher als eine Art „ **das Teilen lernen**“. Wie gut geht es uns allen in der Schweiz oder in Europa. Wir haben alle ein Dach über dem Kopf, genügend Nahrung und warme Kleidung.

Ich wünsche mir eine Welt, die sich als Ganzes versteht. Wie viel wird über die Globalität gesprochen; was wird getan? Jeder Mensch ist mein Bruder oder meine Schwester. Wir sind alle Teil des Universums und für immer miteinander verbunden, wie eine grosse Familie. Wie kann es mir da egal sein, wenn mein Bruder/Schwester hungert oder dürstet, wenn er/sie friert oder kein Dach über dem Kopf hat. Lernen wir zu **TEILEN**.

Wenn also jemand von Euch bereit ist zu teilen, dann würde es mich sehr freuen. Ich könnte noch mehr bewirken und mein Herz würde hüpfen, lachen, singen. Denn dann leben wir die Nächstenliebe, so wie Jesus es getan hat. Alles was Ihr gebt, kommt tausendfach zu Euch zurück, davon bin ich überzeugt. Das ist meine Lebensphilosophie.

Noch einige Worte an meine Lieblinge, die Kinder

Ihr seid für mich das Gold, der Smarakt, der Rubin, das Wertvollste dieser Erde. Ihr habt die Fähigkeit noch in Euch, rein und echt zu teilen. Güte und Liebe zu spüren für Eure Mitmenschen. Ihr seid Diejenigen, welche noch einen Traum in sich tragen, einen Schatz. Lasst ihn nie aus den Augen, verwirklicht Eure Träume und Eure Visionen, denn dies ist der Sinn des Lebens.

Solltet ihr Spielzeug haben, welches Ihr nicht mehr benötigt oder auch verschenken möchtet, würden Euch die Kinder aus Sri Lanka ganz fest Danke sagen dafür. Ich würde es dann mitnehmen, wenn ich im Dezember dort hin fliege. Vielleicht könntet Ihr noch ein Foto von Euch beilegen und ich verspreche Euch, dass Ihr auch ein Foto erhaltet von den strahlenden Augen, welche das Spielzeug bekommen. Ganz grosses Ehrenwort.

Teilen könnt Ihr alle über das Konto:

**Spendenkonto Sri Lanka: 60-403816-4 / Silvia Birrer /
Naturärztin/ Unterdorfweg 6 in 6033 Buchrain**

Ich bedanke mich für jeden Franken, jeden Rappen und für jedes Spielzeug von ganzem Herzen. Ich danke Euch allen, dass ich durch Euch meinen Lebenstraum verwirklichen kann. Reichtümer zu häufen ist nicht der Sinn des Lebens, denn wenn wir gehen, lassen wir all den materiellen Reichtum zurück. Was bleibt ist die Freude in meinem Herzen etwas bewirkt zu haben. Eine Vision gelebt zu haben und Wachstum erfahren zu haben. Die Seele ist dann frei von allem Irdischen.